

Erarbeitung des Textes mit der Konspektmethode

Tanja Zieger: Notwendiger Expertenjargon oder Fachchinesisch?

[...] Wissenschaft ist kompliziert und für den Laien manchmal schwer oder gar nicht zu verstehen. Das erfahren Patienten im Krankenhaus, Studenten an der Universität und auch Laien beim Lesen eines Fachjournals. Aber muss die Sprache, in der uns Physiker, Mediziner und Philosophen versuchen, die Welt zu erklären, wirklich so kompliziert und schwer verständlich sein? Kann die wissenschaftliche Wahrheit nicht auch mit einfachen, alltäglichen Worten beschrieben werden? Oder verfälscht sich dadurch der Inhalt? [...]

Substantive, Passiv, eigentümlicher Satzbau

Anders als in der Alltagssprache verkürzen und verdichten Wissenschaftler ihre Aussagen häufig. Sie verwenden lieber Passiv statt Aktiv – zum Beispiel im folgenden Satz: „Wasser wird bei 100 Grad verdampft.“ Außerdem bevorzugen sie Substantive. Das lässt den Wissenschaftsjargon für interessierte Laien befremdlich klingen.

Fachbegriffe statt langer Erklärungen

Wissenschaftler – egal ob Physiker, Biologen, Soziologen oder Juristen – verwenden häufig Begriffe, unter denen sich die Öffentlichkeit nicht viel vorstellen kann. Für die Experten selbst stellen sie eine Form von komprimiertem Wissen dar, mit deren Verwendung sich sogar Zeit sparen lässt. Fachbegriffe machen wissenschaftliche Aussagen klarer und präziser. Ohne sie bedarf es unter Umständen langer, ausschweifender Erklärungen. Darüber hinaus gibt es Begriffe, die in der Alltagssprache zwar auch vorkommen, mit denen Wissenschaftler aber etwas ganz anderes meinen. [...]

Vereinfachung gleich Verflachung?

Ginge es nicht auch einfacher? Ja, aber das kann und will nicht jeder Wissenschaftler. Manche verstecken sich hinter einer elaborierten, also hoch ausgebildeten Sprache, andere hinter ihren Mathematikformeln. Nicht nur den Laien, sondern auch Kollegen gegenüber. Manchmal sind die Aussagen dahinter durchaus dürftig, was die Kollegen zwar durchschauen, aber nicht immer offenlegen. [...]

Vereinfachung birgt auch Gefahren. Wissenschaftliche Aussagen verlieren dann an Genauigkeit. Und das Publikum neigt dazu, nur das zu hören, was es eh schon weiß.

Demokratie statt Expertokratie

Genau wie Wissenschaftler sich in der Öffentlichkeit verständlich ausdrücken können, sollte das Publikum selbst entscheiden dürfen, welcher Experte recht hat und welcher vielleicht nicht. So lassen sich zum Beispiel die Aussagen von Klimaskeptikern auch von Laien entkräften, die sich nur wenig mit dem Thema Klimawandel beschäftigt haben.

„Man kann das nicht mit der gleichen Genauigkeit machen wie im Labor oder an der Universität. Aber man kann einen Eindruck vermitteln. Man kann Appetit machen. Wenn ich einen öffentlichen Vortrag halte, dann versuche ich immer, mich über ein Niveau von etwas niedriger Genauigkeit an so ein Thema heranzuarbeiten.“ (Harald Lesch, Astrophysiker an der LMU München) [...]

Tanja Zieger: Notwendiger Expertenjargon oder Fachchinesisch?

Aus: <http://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/iq-wissenschaft-und-forschung/gesellschaft/wissenschaft-sprache-fachchinesisch100.html>
(eingesehen am 23.9.2013)

Titel: Kontrastierung von Positionen zur Fachsprache

Einführung der Problemfrage: Notwendigkeit von Fachsprache?

Merkmale von Fachsprachen und ihre Folgen für die Verständlichkeit

Vorteile von Fachsprachen bzw. fachsprachlichem Vokabular

Nachteil: Missbrauch von Fachsprachen möglich

Nachteile des Verzichts auf Fachsprache

Kompromiss/Lösung: Verwendung einer für den Laien verständlichen Sprache

Zitat mit Lösungsvorschlag